

nicht klappen sollte, gibt es für das Zusammenbringen von Inhabern und übernahmeeinteressierten Managern und Unternehmen eine innovative Lösung wie die S-Unternehmensplattform der bayerischen Sparkassen und der BayernLB. Dabei werden auf Basis eines individuell erstellten, anonymisierten Suchprofils geeignete Kandidaten über intelligente

Datenbankanalysen und die ausgeprägte Marktkenntnis der bayerischen Sparkassen gezielt vermittelt – diskret und passgenau über den bewährten Firmenkundenbetreuer.

Für die Kommunen ist die frühzeitige Sensibilisierung der Unternehmer von enormer Bedeutung, stärken gelungene Unternehmens-

nachfolgen die Wirtschaftskraft in der Region doch auf viele Jahre hinaus im Sinne einer starken Standort- und Wirtschaftsförderungspolitik.

Fazit: Nachfolge regelt man am besten, wenn es dem Unternehmer und dem Unternehmen gut geht. ■

Gunnar Braun/Stefan Drexelmeier:

Zahlenzauber oder konkreter Mehrwert?

Energieeffizienz-Netzwerke auf regionaler Ebene (BEEN-i)

Mit der Bayerischen Energieeffizienz-Netzwerkinitiative (BEEN-i) verfolgen laut Gunnar Braun (VKU Landesgruppe Bayern) und Stefan Drexelmeier (Bayerische Energieagenturen e.V., Energiewende Oberland) Verbände, Kammern und der Freistaat Bayern, vertreten durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, das Ziel, die Energieeffizienz in der bayerischen Wirtschaft durch die Initiierung von Unternehmensnetzwerken flächendeckend zu verbessern und damit potenziell eine spürbare Senkung der Energiekosten zu erreichen.

Bundesweit sollen bis 2020 im Rahmen der Netzwerkinitiative zum Thema Energieeffizienz in Unternehmen ca. 50 Unternehmenszusammenschlüsse initiiert werden. Aktuell sind bereits 50 Netzwerke gegründet, darunter 10 in Bayern.



Gunnar Braun. ■

Ein Netzwerk besteht aus einem sogenannten Netzwerkträger (Initiator/Organisator) einem Moderator, technischen Berater(n) und den teilnehmenden Unternehmen. Grundsätzlich sind die Netzwerke offen für alle Bran-

chen und Unternehmensgrößen. Für Nicht-KMU's besteht sogar die Möglichkeit, das gesetzlich verpflichtende Energieaudit über ein Netzwerk anerkennen zu lassen.

MODERIERTER ERFAHRUNGS- UND IDEENAUSTAUSCH

Die Unternehmen führen zunächst mit Hilfe einer qualifizierten Energieberatung (intern oder extern) eine Bestandsaufnahme über ihr jeweiliges Einsparpotenzial durch. Sie setzen sich dann für die Laufzeit des Netzwerks je ein eigenes (unverbindliches) Einsparziel sowie aus den kumulierten Zielen aller Unternehmen ein Einsparziel für das Netzwerk insgesamt. Auf dieser Grundlage beginnt der moderierte Erfahrungs- und Ideenaustausch von in der Regel 8 bis 15, mindestens jedoch 5 Unternehmen oder Unternehmensstandorte über in der Regel zwei bis drei Jahre. Energieexperten aus den beteiligten Unternehmen treffen sich regelmäßig, um untereinander und gegebenenfalls mit externen Fachleuten konkrete Themen und Entwicklungen der Energieeffizienz zu diskutieren.

Evaluierungen früherer Netzwerke zeigen, dass Netzwerkpartner ihre Energieeffizienz

im Schnitt deutlich stärker erhöhen konnten als vergleichbare Unternehmen, die sich nicht in Netzwerken zusammengeschlossen hatten. Laut einer Studie, in der knapp 30 Netzwerke mit 323 teilnehmenden Unternehmen untersucht wurden, konnten im Durchschnitt 22 % der Energiekosten der teilnehmenden Unternehmen eingespart werden. Darüber hinaus nutzten 60 % die Netzwerke, um sich mit Anderen auszutauschen.



Stefan Drexelmeier. ■

INFORMATIONEN IM INTERNET

Interessierte Unternehmen können sich direkt an die 10 regionalen Energieagenturen in Bayern wenden. Weitere Informationen im Internet unter Bayerische Energieagenturen e.V. (energieagenturen.bayern) oder VKU Landesgruppe Bayern (vku.de/bayern). ■